

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

39 (30.3.1872)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 39.

Samstag den 30. März

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag, mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Gebiete per gewöhnliche gehaltene Zeile oder deren Raum 2 fr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungspreise erbittet man Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Der Osterfeiertage wegen erscheint nächsten Dienstag unser Blatt nicht.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 30. März. Von mehreren Seiten veranlaßt, theilen wir nachträglich die beiden Trinksprüche mit, welche bei der hiesigen Kaiserfeier sich besonderer Aufnahme erfreuten und welche es wirklich auch werth sind, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Der erste derselben, ausgebracht von Hrn. Oberlieutenant Hieronimus auf Sr. Majestät den deutschen Kaiser, lautet:

Hochgeehrte Herren! Noch vor kaum zwei Jahren sah sich Alles sowohl in Preußen, als auch im übrigen Deutschland im tiefsten Frieden. Das deutsche Volk arbeitete eifrig an dem großen Werk der Einigung, und kein Deutscher dachte damals an eine so urplötzliche und gewaltige Umgestaltung unserer politischen Verhältnisse.

Und wem haben wir diese Umänderung zu verdanken? Doch nur Ihm, welcher einst mit majestätischer Würde den immer mehr und mehr gesteigerten Forderungen der französischen Diplomatie, welche doch nur die Einigung Deutschlands fördern wollten, entgegengetreten und mit bewaffneter Hand der Bestrebungen des deutschen Volkes Bahn gebrochen hat. Er ist somit der Gründer unserer Größe, unserer Macht und unseres Ansehens, und Er allein hat in dieser Beziehung den vollsten Anspruch auf unseren Dank und diesen Dank bei jeder Gelegenheit an Tag zu legen ist unsere heilige Verpflichtung.

Welcher Tag könnte sich aber besser dazu eignen, als gerade der heutige, der legendreiche Wiegenstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers, denn es ist auch der erste, an welchem sich das gesammte deutsche Volk so mit inniger Freude dem glücklichen Bewußtsein hingeben darf, ein gemeinsames deutsches Oberhaupt zu besitzen. Der deutsche Kaiser lenkt nunmehr die Geschicke des großen deutschen Vaterlandes, jeder geistigen Bestrebung gewährt er von Seiner Thronhöhe herab gedeihlichen Schutz und Seine Gnade erstreckt sich nicht nur über einzelne deutsche Völkersämme, sie erstreckt sich über das ganze deutsche Volk.

Geben wir uns also heute so recht dem freudigen Dankgefühl für Sr. Majestät den deutschen Kaiser hin und verbinden mit Darlegung dieser Gefühle den aufrichtigsten Wunsch, daß Sr. Majestät noch recht lange an der Spitze des deutschen Volkes stehen und mit Seiner jugendlichen Geisteshöhe regieren möge, daß es Ihm aber auch gelingen wolle, die Feinde Deutschlands, kommen sie von Ost oder West, von Nord oder Süd, fern von deutscher Erde fern zu halten, und die Störer der inneren staatlichen Entwicklung, unter welcher Gestalt und Farbe sie auch auftreten möchten, mit kräftiger Hand niederzudrücken, damit dieses Unkraut nicht aufwuchere und die Wohlthat Seiner Völker gefährde.

Von diesen aufrichtigen Wünschen und Gefinnungen besetzt, läßt ich meine Herrn, ergeihen Sie ihre Gläser, es gilt ein dreimaliges Hoch Sr. Majestät dem deutschen Kaiser!

Der Trinkspruch auf das deutsche Reich, von Hrn. Professor Fecht ausgebracht, lautet:

Meine Herren! Wir haben eben den aus der Tiefe eines warmen, fühlenden, vaterländisch begeisterten Herzens kommenden hereditären Worten des Sprechers vor mir mit freudigem Jubel Antwort und Wiederhall gegeben. Denn wir fühlen es Alle, wir stehen an einem großen, lange und heiß ersehnten und erstrebten Ziele. Der Traum unserer Jugendtage, der treu bewahrte Glauben unserer Manneszeit, die stolze Hoffnung unseres ergrauenden Hauptes, unseres für das Vaterland warm fühlenden Herzens ist in Erfüllung gegangen, in Erfüllung gegangen zum großen Theile durch den Mann, dessen Geburtstag wir heute dankbar begrüßen und festlich begehen.

Aber, meine Herren, wenn auch der Name Wilhelms I. unsterblich ist in den Büchern der Geschichte, wenn wir auch das Leben und die Tugenden des theuern Mannes mit frommen Wünschen betend auf dem Herzen tragen, auch er wird einst den Weg alles Irdischen gehen und zu seinen Vätern verammelt werden, sein Werk aber, das deutsche Kaiserreich von 1871 soll und wird ihn überleben.

Seit dem Weihnachtstage des Jahres 800 bis zum Jahre 1806 haben mit wenigen Ausnahmen die deutschen Könige die abendländisch-römische Kaiserkrone getragen, — aber, meine Herren, welche Krone!

Eine Krone gegeben und aufgesetzt durch die Hand des römischen Papstes, erkaufte bei weltlichen und geistlichen Kurfürsten mit dem Opfer beengender und demüthigender Wahlkapitulationen und hingegebener Freiheit der Kaiserwürde, erworben für den Sohn und Enkel mit der Hingabe kaiserlicher Machtvolle und kaiserlicher Majestät. Der trügende Glorienschein dieser abendländisch römischen Krone führt die vergessene, nutzlos geopfert Kraft des deutschen Volkes nach den blutgetränkten Schlachtfeldern Italiens, das Machtwort Roms jagt des größten Kaiserhauses edelste und größte Kaiser in die Abenteurer menschenverschlingender, planlos-untersommener, kläglich vollendeter Kreuzzüge, die italienische Politik und der heimlich wirkende Arm der Kirche führen den letzten Sproß des hohenstaufischen Kaiserhauses in Neapel auf das Blutgerüst. Dieses deutsche Kaiserreich, von den Reichswasallen heute emporgetragen, morgen verfallen und verrathen, von der Kirche heute hochgehoben, morgen gedemüthigt, zertrümmert, im härenen Gewände, in Saad und Asche ihn zu Füßen liegend, durchwühlt von langen, langen blutigen Bürger- und Religionskriegen, zerstampft und zertrümmert, geplündert und verhöhnt von den Hufen, von dem ehernem Fuhrtritt feindlicher, fremder Kräfte und Kriegstheute, eine dienstbare Magd habsburgischer Sonder- und Hauspolitik, eine dienstbare Magd der herrschsüchtigen Kirche, eine dienstbare Magd des heulustigen, ländergerigen Fremdling geworden, dieses deutsche Kaiserreich ging endlich am 6. August 1806 den wohlverdienten Weg alles Irdischen.

781 Jahre hat der alte Barbarossa im Kyffhäuser gebarrt bis Kurfürstentages, seit 65 Jahren war das weltliche deutsche Kaiserreich selig entschlafen, — 1871 am 18. Januar ist ein neues deutsches Kaiserreich entstanden. Der altschwäbische Nachbar der Hohenstaufen, die Hohenzollern haben das große, lange verwahrloste Erbe angeerbt, sie, und mit Stolz und Freude sage ich es, wir, wir Alle im Norden und Süden, im Osten und Westen, wir Alle mit ihnen haben ein neues deutsches Kaiserreich gegründet, gegründet nicht auf die Stimmen erkaufter, selbstsüchtiger Kurfürsten, sondern auf die freie, opfertreue Wahl des deutschen Volkes und seiner Fürsten, gegründet nicht auf die Gnade Roms, sondern auf die tragende, schirmende Gnade Gottes, auf den Sieg der Wahrheit und der gerechten Sache, gegründet nicht auf die weiterwärtige Gunst eigennütziger Feudalherren oder das Schwert vaterlandloser Landsknechte, sondern auf die selbstbewußte, stolze Hingabe des ganzen, großen, treuen und todesmüthigen deutschen Volkes und Vaterlandes. Auf solche Fundamente, meine Herren, ist das deutsche Kaiserreich von 1871 gebaut, auf solchen Fundamenten wird es, wie unerschütterlicher Fels im Meere, allen kommenden Stürmen und Gefahren trotzen, alle Angriffe feindlicher Gewalt werden machtlos an ihm zerfallen.

Das ist unser troher, felsenfester Glaube an die Zukunft, das ist die Zuversicht, mit der wir das neu erstandene Reich begrüßen, das ist die verbindige Stimmung, welche uns Alle heute durchweht und hier zusammengerufen hat, das ist die Stimmung, in welcher auch ich Sie jetzt einlade, mit mir einzustimmen in den Ruf: Das neuerrstandene deutsche Kaiserreich lebe hoch!

Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben mittelst höchster Entschliebung vom 21. d. Mts. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Karl Gaupp zu Durlach auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt: Bekanntlich ist mit Beginn des laufenden Jahres für den innern Verkehr der badischen Eisenbahnen das vom Bundesrath des Deutschen Reiches genehmigte und vom Reichskanzler verändigte Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands, nebst den vom Großh. badischen Handelsministerium gegebenen Zusatzbestimmungen, in Wirksamkeit getreten. Wir glauben dem reisenden Publikum einen Dienst zu erweisen, wenn wir im Nachstehenden auf einige von den betreffenden bisherigen Vorschriften abweichende Bestimmungen dieses neuen Reglements für den Personenverkehr aufmerksam machen. Vorkontrolle: Der Reisende, welcher ohne gültiges Fahr билет betroffen wird und nach bisheriger Vorschrift die Taxe für die Strecke von der nächstgelegenen Hauptstation — ohne Rücksicht, ob dieselbe näher

oder entfernter ist — zu erlegen hatte, muß nunmehr für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke und, wenn die Zugangstation nicht sofort unzweifelhaft nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 3 fl. 30 kr. entrichten. Derjenige Reisende jedoch, welcher in einen Personenwagen einsteigt und gleich beim Einsteigen unaufgefordert dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er wegen Verspätung kein Billet mehr habe lösen können, hat, wenn er überhaupt noch zur Mitfahrt zugelassen wird — einen Anspruch darauf hat er nicht — einen Taxzuschlag von 36 kr. zu zahlen. Wer die sofortige Zahlung verweigert, kann aus dem Wagen entfernt werden. Fahrpreis-Ermäßigung für Kinder unter 10 Jahren. Es werden befördert: a. zwei Kinder in allen Wagenklassen auf ein Billet der betreffenden Klasse; b. ein Erwachsener mit einem Kinde: in 1. Klasse auf ein Billet 1. Klasse, in 2. Klasse auf ein Billet 1. Klasse, in 3. Klasse auf ein Billet 2. Klasse; c. ein einzelnes Kind: in 1. Klasse auf ein Billet 2. Klasse, in 2. Klasse auf ein Billet 3. Klasse, in 3. Klasse auf ein halbes Billet dieser Klasse. Dies bisher übliche Ausgabe halber Billete für Kinder findet also nur noch im lehterwähnten Falle statt.

Deutsches Reich.

Obwohl in den Münzen in Berlin, Hannover, Frankfurt, München &c. an den deutschen Reichsgoldmünzen fleißig gearbeitet wird, so gibt's doch erst nahe an 48 Millionen Mark in 20-Markstücken.

Schon war das Wetter am Josephstag (19. März) nicht, es regnete und schneite durch einander. Aber den Münchenern hat der Tag doch gefallen. Da saßen sie zum ersten Male ganz gemütlich beim Salvatorbier und ließen sich's wohl sein. Es kostete zwar das Liter (Maß) 12 kr., aber es war halt doch ein Labetrunk und des Abends hatte Mancher schief geladen.

Kürzlich beklagte sich ein neuangekommener preuß. Beamter in Straßburg bei einem Kollegen: „Dat is nu eene ganz verfluchte Geschichte in dem Straßburg. Ich bin in eene neue Wohnung rinjoggen und wäre soweit zufrieden, aber nanu versteht mir der Hauswirth nich ein Wort, wenn ich mit ihm sprechen will, und ich ihn doch nicht eene Silbe, wenn er mich was zu sagen hat. Zum juten Glück spreche ich ganz passablemanz französisch, da müssen wir eben französisch sprechen, wenn er mir und ich ihm verstehen soll.“ Der Straßburger Hauswirth aber erzählte seinem Freunde im Bierhause: „Eh bien, hit isch a Braiß bi mer ingezaan, denn kann i aber mit aller Müß nig verstehn. Impossible de comprendre un mot, un i kann Dr doch au Hochdeutsch redde, wenns sin mueß. Eh bien, was duh mer? Mer redde französisch mit enand. Wenn ein au d'Ohre weh duhn, wenn er französisch redde, so verstehne mer enander doch, nous pouvons nous faire comprendre. Voila à tout ce qu'il faut.“

Wie in Holland &c. der erste Häring, so wird von den Bürgern in Hameln der erste Lachsfang groß gefeiert. In diesem Jahre aber haben die Bürger den ersten großen Lachs nicht gemeinsam verzehrt, sondern dem Fürsten Bischof geschickt und die übliche Standrede schriftlich gehalten. Sie schrieben dem Reichskanzler, die schwarze Perle Hannovers (Windthorst) habe er geschmacklos gefunden, hier schickten sie etwas Besseres und Verdaulicheres aus Hannover.

Frankreich.

Der Herzog von Gramont hat sich mit seinem Buche nichts genügt, aber den Bonapartisten durch dasselbe viel geschadet. Diese aber sind dennoch voll der besten Hoffnung, zumal sie erfahren haben, daß die Monarchen von Portugal, Spanien, Italien, Oesterreich, Schweden und Dänemark dem Prinzen Lulu zum Geburtstag (16. März) gratuliert haben.

Für alle möglichen Fälle (denn die Jesuiten sind schwer zu berechnen) wird das Schloß Bau in Frankreich für den Papst hergerichtet. Frau Isabel logirte in demselben nach ihrer Flucht aus Spanien.

Italien.

In Rom findet man, daß Peterspfennige durch die Blume gereicht einen besonders feinen Geruch haben. Neulich erst überreichten die hübschen Fräuleins eines Töchterpensionats dem Papste einen Veilchenstrauß, in welchem eine 1000-Frankenote steck.

Australien.

Aus Abelaide (Australien) wird von einer Hitze berichtet, die dort in 12 Tagen des Januar in nie zuvor dagesewenem Grade geherrscht hat. Mit Ausnahme von 2-3 Stunden in der siebenten Nacht, wo eine gewisse Kühle eintrat, die einen Wechsel anzudeuten schien, fiel der Thermometer niemals unter 82° Fahrenheit und zeigte am Tage bis 108° im Schatten. Das Geschäft stockte fast gänzlich. Die Häuser waren so durch und durch erhitzt, daß vielen Leuten der Schlaf zur Unmöglichkeit wurde. Selbst ein kaltes Bad war ein kaum erreichbarer Luxus, denn die Temperatur in den Wasserwerken stieg bis zu 79°. Jeder, der es möglich machen konnte, flüchtete an die Küste und am lezten Tage, ehe der Temperaturwechsel eintrat, war in der Stadt kaum ein Fuhrwert aufzutreiben.

Verschiedenes.

Frau: „Mann gestern hast Du Dich aber wieder mit einem rechten Zopf in's Bett gelegt. Ich würde mich doch schämen!“ Mann: „Ich mich schämen? Ueber einen rechten Zopf braucht man sich nicht zu schämen. Schämt Ihr Euch, Ihr Frauenzimmer, über Euere falschen Zöpfe, mit denen Ihr Euch allerdings aus Schonung für dieselben nicht zu Bette legen könnt.“

Bürgerliche Rechtspflege
Z. E.
der Jakob Spiegel Ehefrau, Susanne geborene Schmidt von Langensteinbach gegen unbekannt Dritte,
Aufsorderung betreffend, ergeht
Beschl. Nr. 3325. Unter Bezug auf die Aufsorderung vom 27. Dezember v. J. Nr. 21 werden die bis jetzt nicht geltend gemachten lehenrechtliche oder fideikommissarischen Ansprüche und dingliche Rechte auf die in jener Aufsorderung näher bezeichneten Liegenschaften dem neuen Erwerber oder dem Unterpandogläubiger gegenüber für verloren erklärt.
Durlach den 20. März 1872.
Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt. Jung.

Haus-Verkauf.
[Durlach.] Die Erben der Schuhmacher Christian Anritter Eheleute von hier lassen am
Montag den 8. April 1872,
Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigern:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum in der Jägerstraße hier, neben Weingärtner Wilhelm Plum und Adam Nittershofer, Kettenstried, worauf 1000 fl. geboten sind.
Durlach den 26. März 1872.
Der Großh. Notar.
H. Buch.
Knecht, ein, zum Viehsüttern findet einen Platz; zu erfragen im Kontor d. Bl.

Pferdedünger-Versteigerung.
[Durlach.] Das Düngerergebnis aus den hiesigen Dragonerstellungen wird
Dienstag den 2. April,
Vormittags 9 Uhr,
bei den Stellungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.
Rebpfähle, 500-600 Stück, welche theilweise schon benutzt wurden, sind billig zu verkaufen; wo? erfährt man im Kontor d. Bl.
Ein kräftiger Bursche, welcher mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort eine Stelle als Hausknecht bei
W. Scheeder z. „Hirsch“.
Werkstätte, eine, für Feuerarbeiter, ist sogleich zu vermieten bei
Schlosser **W. Schmidt's** Wth.

Bekanntmachung.

Die Feldbereinigung im Distrikt „Grund“ auf Jöhlinger Gemarkung betreffend.

Nr. 240. Nachdem die Vorarbeiten für die künftige Gestaltung der Feldeintheilung und Wegenlagen, sowie die Zuweisung der Gelände an die beteiligten Eigentümer in fraglicher Gewanne und deren etwaige Entschädigungsansprüche beendet sind, so läßt die Vollzugskommission den übersichtlichen Plan über die Zuweisung des Gebietes an die neuen Eigentümer sammt einer Darstellung über Forderung und Empfang jedes Eigentümers vom

Samstag den 30. d. Mts. an

auf dem Rathhaus in Jöhlingen zur Einsicht der Beteiligten auflegen.

Nach Vorschrift des §. 14 der Vollzugsverordnung vom 18. Oktober 1869 werden die betreffenden Güterbesitzer mit dem Anfügen hiervon in Kenntniß gesetzt, daß Tagfahrt zur weiteren Sachverhandlung auf

Mittwoch den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Rathhauseaal zu Jöhlingen anberaumt ist, in welcher etwaige Erinnerungen oder Beschwerden der Eigentümer oder dritter Berechtigter vor der Vollzugskommission und zwar unter Leitung des Amtsvorstandes und Mitwirkung eines Vertreters der Ministerial-Kommission vorzubringen sind und der näheren Prüfung sofort unterzogen werden sollen.

Durlach den 25. März 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Bekanntmachung.

Die Ernennung der Bezirksräthe im Amtsbezirk Durlach betr.

Nr. 2215. Durch Erlass Großh. Ministeriums des Innern vom 2. d. Mts. Nr. 2076 sind die Herrn

- Werkmeister Karl Altfelix von Durlach,
- Steinbruchbesitzer Georg Adam Burger von Kleinsteinbach,
- Bürgermeister Christof Wagner von Gröbningen,
- Bezirksförster Wilhelm Seidel von Langensteinbach

zu Mitgliedern des hiesigen Bezirksraths auf die Dauer vom 1. März 1872 bis dahin 1874 ernannt und heute in dieser Eigenschaft verpflichtet worden.

Durlach den 27. März 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Bekanntmachung.

Nr. 2223. In Folge theilweiser Erneuerung des Bezirksraths ist die Zulassung der Orte in Bezug auf die polizeilichen Funktionen und die Fürsorge für das Erziehungswesen der Armentinder an die einzelnen Bezirksräthe in Nachstehendem erfolgt:

- für den Bezirk 1: Durlach und Stupsried;
- Bezirksrath Altfelix in Durlach;
- für den Bezirk 2: Aue, Wolfartsweier und Grünwettertsbach,
- Bezirksrath Steinmetz in Durlach;
- für den Bezirk 3: Gröbningen, Söllingen und Weingarten,
- Bezirksrath Wagner in Gröbningen;
- für den Bezirk 4: Jöhlingen und Berghausen,
- Bezirksrath Reis in Weingarten;
- für den Bezirk 5: Hohenwettertsbach, Palmbach u. Langensteinbach,
- Bezirksrath Seidel in Langensteinbach;
- für den Bezirk 6: Wilferdingen, Königsbach und Singen,
- Bezirksrath Engelhard in Königsbach;
- für den Bezirk 7: Kleinsteinbach und Wöschbach,
- Bezirksrath Burger in Kleinsteinbach;
- für den Bezirk 8: Untermutschelbach, Spielberg und Auerbach,
- Bezirksrath Schlemm in Wilferdingen.

Durlach den 27. März 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Für die

Emmendinger Naturbleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder

Tuch, Garn und Faden

zum Bleichen an

Julius Löffel in Durlach.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	12,500	12,500	7	59	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	1,700	1,700	4	12	—	—
alter	—	—	—	—	—	—
Erbsen ½ Kilogr.	—	—	—	—	—	8
Linsen	—	—	—	—	—	8
Bohnen	—	—	—	—	—	6
Wicken	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	14,200	14,200	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	14,200	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	14,200	—	—	—	—	—
Ange stellt blieben	—	—	—	—	—	—

Durlach, 30. März 1872. Bürgermeisteramt.

Brotpreise

vom 1. — 15. April 1872.

Namen des Bäckers.	Weißbrot zu 100 Kilo.		Schwarzbr. v. 100 Kilo.		Kornbrot v. 100 Kilo.	
	Gr.	fr.	Gr.	fr.	Gr.	fr.
Bahn	110	13	15	—	—	—
Bausenwein	110	13	15	—	—	—
Bruder, Clemens	110	13	15	13	—	—
Büchse, Jakob	110	13	15	13	—	—
Büchse, Jakob	110	13	15	—	—	—
Erh, Adam	110	13	15	—	—	—
Jung, Adam	110	13	15	13	—	—
Kindler, Friedrich	110	13	15	13	—	—
Krieg, Karl	110	13	15	—	—	—
Löber, Karl	110	13	15	—	—	—
Schuerling, Daniel	110	13	15	13	—	—
Stegriß, Friedrich	110	13	15	—	—	—
Steinmetz, Rudolf	110	13	15	13	—	—
Stolz	110	13	15	13	—	—
Zachmann, Leopold	110	13	15	—	—	—

Durlach, 30. März 1872. Bürgermeisteramt.

Fleischpreise.

vom 1. — 15. April 1872.

(Die Preise verstehen sich hier pro ½ Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Schweinefleisch.		Rindfleisch.		Schaf- u. Ziegenfleisch.		Kalbfleisch.		Hammelfleisch.	
	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	
Bull, Christof	—	19	22	19	—	—	—	—	—	—
Claupin, Wilhelm	—	19	22	19	—	—	—	—	—	—
Dörr, Karl, jung	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—
Kindler, Karl	—	19	22	—	—	—	—	—	—	—
Klaiber, Christian	—	19	22	19	—	—	—	—	—	—
Krieg, Christian	—	19	22	19	—	—	—	—	—	—
Löffel, Ernst	—	19	22	19	—	—	—	—	—	—
Löffel, Heinrich	—	19	22	19	18	—	—	—	—	—
Steinbrunn, Friedr. Wth.	—	19	22	19	—	—	—	—	—	—
Zachmann, Georg Adam	—	19	22	19	—	—	—	—	—	—

Durlach, 30. März 1872. Bürgermeisteramt.

Sekfartoffeln, rothe, sogen. Hecke, verkauft
Karl Hochschild,
Hauptstraße 35, Durlach.

Verwechselt. In der Karlsburg sind am 22. d. Mts. mehrere Hute verwechselt worden, worauf man mit dem Anfügen aufmerksam macht, daß der Umtausch in der Karlsburg stattfinden wolle.

Aue. — Schwan.

Bei Unterzeichnetem findet nächsten Montag **Tanzbelustigung** statt, wozu freundlichst einladet
Joh. Cramer z. „Schwan“.

Grözingen. — Ochsen.
Seeweine wieder eingetroffen; eben so empfehle ich meine reingehaltene **Markgräfler Weine**, sowie **Zeller & Klingelberger Weine**, auch wird über die Ofter-Feiertage **Backwerk** verabreicht.
Louis Altfelix.

Uracher Natur-Bleiche.

Für die anerkannt gute Naturbleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder **Leinwand, Garn und Faden** unter Zusicherung sorgfältigster Besorgung an.
Friedr. Barié in Durlach.

Heute Abend
Spanferkel u. Sauerkraut im Gasthaus z. „Bahnhof“, wozu einladet
Friedrich Philipp.

Männergesangverein.
Ostertag präcis Abends 8 Uhr Monats-Versammlung.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Karl Hochschild,
Hauptstraße 35 in Durlach, empfiehlt:
Fertige **Blousen und Hemden** von 1 fl. 15 kr. an per Stück; **Vorhangstoffe** die Elle von 8 bis 20 kr. in schönster Auswahl.

Berliner Herrenkleider-Magazin
für das **Deutsche Reich.**
Niederlage für **Karlsruhe**, nächst Lammstraße 84.
Reichste Auswahl aller denkbaren Anzüge und Kleidungsstücke, für jedes Alter und jeden Stand passend. Auch Anfertigung nach Maß schnellstens. Zahlungserleichterung. Auswahlsendungen. Umtausch des nicht Passenden. Vermöge unseres reichlichen Absatzes im ganzen deutschen Reich, sind unsere Preise so niedrig, daß ein gewöhnliches Geschäft nicht dabei bestehen könnte. Wer tausende Kunden hat, kann sich mit dem kleinsten Gewinn begnügen. **Karlsruhe, Langestraße 84**, nächst Lammstraße überkauft sich Niemand.

Kirchstraße 5 ist eine Wohnung mit allen Erfordernissen auf **23. Juli** zu vermieten.



Amalienbad.

Ostertag wird bei dem Unterzeichneten **Tanz-Musik** abgehalten, wozu freundlichst einladet
A. Weis.

Tafelwaagen, Gewichte in Eisen, Messinggewichte in polirten Holzkästen mit und ohne Deckel, **Messing-Einsatzgewichte, Waagbalken**, geacht, in jeder Größe, **Hohlmaasse** in **Binn, Weiß- & Schwarzblech & Holz**, in großer Auswahl, billigt bei
Karl H. Schmidt,
Blumenvorstadt Nr. 6.

Wein-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Weinlager in seinen **1868 und 1870er Affenthaler, Durbacher & Markgräfler Weine**, sowie guten alten **Oberländer** von 34 fl. an die badi. Obm. **Neue 1871er Weine** von 15 kr. an die bad. Obm., bei Abnahme mindestens einer Obm. billiger.

Ferner zur gefälligen Nachricht, daß nächstens eine Partie **spanischer u. französischer Rothweine** ankömmt.
Heinrich Steinmetz, Weinhändler,
Hauptstraße 9, Durlach.

Offenburger Pferdemarkt-Loose

1 Gulden per Stück
zur Ziehung am **6. Juni 1872** sind zu haben bei
Julius Köffel in Durlach.

Ed. Seufert

Durlach empfiehlt:
Franz. Julienne-Suppe, Essig-Gurken, ächte neapol. Makkaroni, Bordeaux-Pflaumen, Türkische Zwetschen, Malagatrauben, Tafelfeigen, Schaalenmandeln; Feinsten ächten Emmenthaler-Käse, Limburger-Käse, holl. Wilghner-Säringe, ruff. marinirte Sardinen, holl. Sardellen.

Lehrlings-Gesuch.

[Durlach.] Ein solider junger Mensch, welcher die **Buchbinderel** zu erlernen wünscht, kann sogleich in die Lehre treten bei **Joh. Bua, Buchbinder.**

Grözingen. — Löwen.

Meine **Garten-Wirtschaft** empfiehlt sich dem verehrl. Publikum zur gefälligen Benutzung; die Feiertage über wird in meiner Restauration außer reingehaltene **Weine** und gutem **Bier** auch feines **Backwerk**, sowie warme u. kalte **Speisen** verabreicht werden, wozu einladet
Sein zum Löwen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme, während der langen Krankheit unseres lieben Gatten und Vaters
Wilhelm Schmidt,
Schlossermeister,
sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung sagen wir den herzlichsten Dank.
Durlach, 28. März 1872.
Die Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen Verwandten und Freunden, welche meinen nun in Gott ruhenden lieben Vater
Konrad Schwarz,
Schneidermeister
von hier durch ihren Besuch während seiner langen Krankheit erfreuten u. ihre liebevolle Theilnahme durch die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte den Hinterbliebenen erwiesen, sagt den tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Tochter:
Christine Schwarz.
Durlach, 29. März 1872.
Gestorbene.

- Durlach.
27. März: **Christian Gahr**, B. Joh. Schwander, Weingärtner, 6 J. 8 M. alt.
- 28. **Wilhelmine Sophie**, B. Joh. Liebe, Fabrikarbeiter, 2 J. 11 M. alt.
- 28. Ein todgeborenes Knäbchen, Vater **Wilhelm Weiler**, Fabrikarbeiter.
- 29. **Philipp Semmler**, ledig, Zimmermann, 21 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Dups in Durlach.